



1 Monat gratis testen, danach für nur 7,50 Euro/Monat

Jetzt starten

Home » Projekte » Wohnbauten » Umbau von Naemas Architekturkonzepte in Meran/ IT

Umbau von Naemas Architekturkonzepte in Meran/ IT

Volltextsuche

Ins Licht gebaut

© 27. Juli 2026 Diesen Artikel merken Meine Merkliste anzeigen



Foto: Tobias Kaser

Historische Gebäude stellen Planende häufig vor die Frage, wie sich ihre gestalterische Identität bewahren lässt, ohne sie museal wirken zu lassen. Im Meraner Stadtviertel Steinach zeigt das Architekturbüro Naemas, wie dieser Spagat gelingen kann.

Bei der Sanierung des Dachgeschosses eines Belle-Époque-Hauses verbindet das Team denkmalpflegerische Sorgfalt mit einer zeitgemäßen Innenarchitektur. Das Ergebnis sind zwei, über ein geschwungenes Treppenhaus mit originalen Betonstufen erreichbare, Wohnungen, die historische Ornamentik aufnehmen und gleichzeitig von mehr Licht, Offenheit und Wohnkomfort profitieren.



Foto: Tobias Kaser

Geschichte unter dem Dach

Das Wohnhaus im historischen Viertel Steinach fällt bereits durch seine reich verzierte Fassade ins Auge. Simse, Kapitelle, Frieze und geschwungene Balkongeländer aus Schmiedeeisen prägen den Bau, dessen Ursprünge bis ins 19. Jahrhundert zurückreichen. 1897 ergänzte der Architekt Pietro Delugan das Gebäude um ein weiteres Geschoss – jenes Dachgeschoss, das nun umfassend saniert wurde.

Auch bei der Erneuerung blieb die historische Substanz weitgehend erhalten. Das Dach erhielt eine neue Schieferdeckung, Erkerlauben wurden instand gesetzt und die Fassade im ursprünglichen Farbton restauriert. Neue Holzfenster ersetzen die alten, während die originalen, floral verzierten Fenstergriffe erhalten und wiederverwendet wurden.



Foto: Tobias Kaser

Mehr Himmel, mehr Stadt

Der ursprüngliche Grundriss des Dachgeschosses blieb weitgehend unangetastet. Ziel der Planung war es jedoch, die typischen Einschränkungen eines Dachgeschosses – niedrige Räume, kleine Fenster und wenig Tageslicht – zu überwinden. Großzügig geöffnete Giebel Fenster, neue Fensterelemente sowie nach Süden orientierte Loggien bringen Licht tief in die Wohnungen und erweitern den Blick über die Dächer Merans. „Der Grundriss wurde ‚vereinfacht‘, durch Entfernen von Einbaumöbeln und überflüssigem Mauerwerk wurde ‚ins Licht‘ gebaut. Gezielt wurde somit Tageslicht in die Wohnungen geholt“, beschreibt Martin Seidner den planerischen Ansatz.



Foto: Tobias Kaser

Die neu geschaffenen Außenräume vermitteln zwischen Innen und Außen und verleihen den Wohnungen trotz ihrer Lage unter dem Dach eine unerwartete Großzügigkeit. „Geschichte wird durch die Sanierung wieder erlebbar und fühlbar. Wir haben versucht, die Geschichte des Hauses mit Grundrisseinteilung, Materialisierung und Farben wieder für die Bewohner spürbar zu machen“, so Martin Seidner.



Foto: Tobias Kaser

Ornamente neu gelesen

Nicht nur die Architektur, auch das Interior greift die Geschichte des Hauses auf. Restaurierte Kachelöfen blieben erhalten und wurden technisch mit elektrischen Heizplatten ergänzt. Ein lebhaft gemasert Eichenboden im Fischgrätmuster knüpft an die historische Atmosphäre an, während eingefärbte Echtholzfußniere aus regionaler Produktion die neuen Einbaumöbel prägen.

Das Farbkonzept bewegt sich zwischen kräftigen, von der Belle Époque und dem Jugendstil inspirierten Tönen und ruhigeren Kontrasten. Bordeauxrote Akzente treffen auf ein helles Blaugrau der Einbaumöbel und schaffen eine Balance zwischen historischer Anmutung und zeitgenössischer Klarheit. „Die farbliche Gestaltung der Räumlichkeiten samt Einbaumöbel erfüllt uns immer wieder mit Freude, weil Farbe auch Geschichten vermittelt“, ergänzt Martin Seidner.

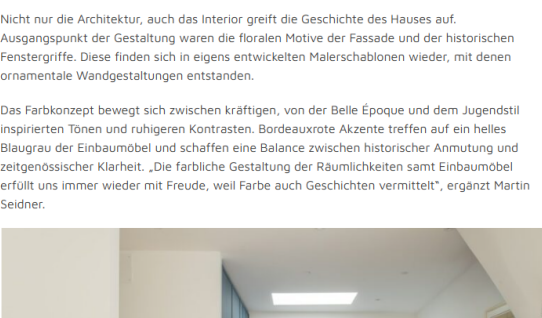


Foto: Tobias Kaser

Historische Details, zeitgemäß ergänzt

Auch bei Materialwahl und Ausstattung setzt das Projekt auf Kontinuität statt Kontrast. Restaurierte Kachelöfen blieben erhalten und wurden technisch mit elektrischen Heizplatten ergänzt. Ein lebhaft gemasert Eichenboden im Fischgrätmuster knüpft an die historische Atmosphäre an, während eingefärbte Echtholzfußniere aus regionaler Produktion die neuen Einbaumöbel prägen.

In den Bädern sorgen glänzend rote Waschbecken sowie ein tiefblaues Becken im Gäste-WC für gezielte Farbakzente. Florale Tapeten führen die ornamentale Sprache der Fassade bis in die Innenräume fort, ohne dekorativ zu überzeichnen.

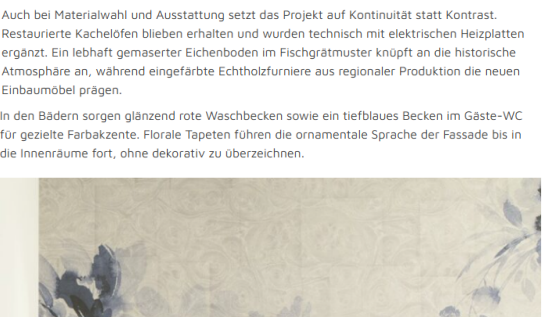


Foto: Tobias Kaser



Foto: Tobias Kaser

Die Sanierung des Meraner Dachgeschosses zeigt, dass historische Bezüge nicht zwangsläufig in Rekonstruktion münden müssen. Stattdessen nutzt Naemas die Ornamentik, Materialität und Farbwelt der Belle Époque als Ausgangspunkt für eine zeitgemäße Innenarchitektur. So entstehen zwei Wohnungen, die den Charakter des Bestands bewahren und zugleich beweisen, dass sich Geschichte auch durch präzise Weiterentwicklung erzählen lässt.

Fakten

Projekt: Steinach 10-Meran

Standort: Meran, Italien (Südtirol)

Gestaltung: [Naemas Architekturkonzepte](#)

Fertigstellung: 2025

Fläche: 158 m² davon 109 m² Wohnfläche

Farbe als Taktgeber

Teilen: [f](#) [t](#) [p](#) [in](#) [d](#)

[Zurück zur Startseite](#)